Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 38 (1981)

Heft: 3

Artikel: Jugend + Sport mit oder ohne "Ideologie"? : Ein Diskussionsbeitrag

Autor: Schwitter, Konrad

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-993792

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jugend + Sport mit oder ohne «Ideologie»?

Ein Diskussionsbeitrag

Wer sich je mit Öffentlichkeitsarbeit für Jugend + Sport beschäftigen musste, der weiss um die Schwierigkeit, die Institution Jugend + Sport kurz, verständlich und auch für Aussenstehende einigermassen einleuchtend darzustellen. Es geht dabei nicht nur um die nebensächliche Frage, wo die Beschreibung beginnen soll, beim Jugendlichen oder beim Bund, sondern darum, was in welcher Weise gesagt werden muss, damit Jugend + Sport überhaupt begreiflich wird.

Ja was ist denn Jugend + Sport eigentlich? Ist es «eine Institution, die der Jugend Sport unter kundiger Leitung anbietet», eine «Schwergewichtsaktion des Bundes» oder ein «Förderungswerk des Bundes und der Kantone zur Förderung der sportlichen Aktivität der Jugend»? Welche dieser drei Definitionen, alle bisher öffentlich publiziert, trifft den Kern der Sache am besten? Diese Fragestellung lässt erkennen, wie schwierig es ist, Auftrag und Wirkungsweise von Jugend + Sport schlagwortartig darzustellen. Aber auch weitergehende Ausführungen vermögen nur selten ein wirklichkeitsgetreues Abbild der gesamten Einrichtung Jugend + Sport zu vermitteln.

Wenden sich derartige Darstellungen an eine breitere Öffentlichkeit, so mag das noch angehen. Soll damit jedoch bei Jugendlichen etwa für die Teilnahme an Jugend + Sport geworben werden, dann wirken solche Beschreibungen meist hilflos und nichtssagend. Oft geben sich solche Werbetexte so, als ob es ein «Recht auf Jugend + Sport» gebe, was in der Praxis ja gar nicht zutrifft. Ohne gleichzeitig konkrete Kursdaten anzubieten, trifft jede allgemein gehaltene Werbung am Ziel vorbei.

In diesem Fall sollte man meinen, dass es einfacher und besser sei, Grundsatzinformationen anhand konkreter Kursveranstaltungen zu «verpacken». Die Erfahrung zeigt aber, dass dem leider auch nicht immer so ist. Dies lässt sich an wenigen Beispielen belegen. Wenn in der Berichterstattung über das BULA 80 der Öffentlichkeit beiläufig mitgeteilt wird, es habe sich dabei um den grössten Sportfachkurs gehandelt, dann kann damit wirklich nur jemand etwas anfangen, der über Jugend + Sport bereits Bescheid weiss. Für alle andern sagt eine derartige Meldung nichts aus. Als Jugend + Sport-Ämter der Ostschweiz im vergangenen Jahr gemeinsam ein polysportives Jugendlager durchführten und anlässlich eines Pressetages besonders gründlich informieren wollten, entstand in den zahlreich erschienenen Zeitungsberichten unbewusst und unbeabsichtigt doch irgendwie der Eindruck, die Aufgabe der Jugend + Sport-Ämter bestehe darin, Jugendlager zu organisieren, was natürlich, falls ein Aussenstehender diese Zeilen lesen sollte, nicht stimmt. Nicht besser erging es dem J + S-Tag und den sogenannten Jugend + Sport-Basketball- und Volleyballturnieren. Sie tragen mehr zur Verwirrung als zur Klärung des Jugend + Sport-Begriffes bei. Selbst wenn ein Leiterkurs oder ein Leiterfortbildungskurs als «Aufhänger» gewählt wird, wird die Information nicht unbedingt an-

schaulicher. Oft genug wird dabei das Leiterkader mit den Beamten des Jugend + Sport-Amtes verwechselt!
Trotzdem die Beteiligung an Jugend + Sport seit der Einführung von Jahr zu Jahr gesteigert werden konnte und trotz der unermüdlichen Öffentlichkeitsarbeit muss nüchtern festgestellt werden, dass der Institution Jugend + Sport, zumindest auf der Stufe der Jugendausbildung, ein eigentlicher Durchbruch an Popularität versagt blieb. Eine Ausnahme bildet einzig die Leiterausbildung. Hier gelang es, dank einfacher und übersichtlicher Struktur, die Leiterstufen zu allgemein gültigen und anerkannten Begriffen werden zu lassen. Bei der Jugendausbildung erfolgte diese Begriffsbildung nicht, und wenn, dann dank der beiden Jugend + Sport-Merkmale Sportfachprüfung und Konditionstest, leider meist in negativer Form. Mit der Fakultativerklärung dieser beiden Prüfungen ist sogar damit zu rechnen, dass der Begriff Jugend + Sport auf dieser Stufe weiter an Gewicht verlieren wird. Nüchterne Bilanz: Jugend + Sport wurde nicht zu einer «Bewegung».

Woran mag das liegen? Besteht vielleicht ein Zusammenhang zwischen den Schwierigkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit und der geringen Popularität bei der Jugend?
Zur Beantwortung dieser Frage muss zunächst von folgender Feststellung ausgegangen werden: Jugend + Sport-Anlässe, im Falle der Jugendausbildung also Sportfachkurse und Ausdauerprüfungen, werden fast ausschliesslich von Sport- und Jugendorganisationen, Schulen, Vereinen und Klubs durchgeführt, wobei diese J + S-Tätigkeit praktisch immer identisch ist mit der üblichen, regulären Vereins- oder Jugendgruppenaktivität. Dabei treffen die beiden Partner Jugend + Sport und die den Anlass durchführende Organisation aufeinander. Nun besitzen beide Partner ihr eigenes Selbstverständnis. Das will heissen, dass in der buntgefächerten, schweizerischen Sportlandschaft jede Organisation ihr ganz spezifisches, unverwechselbares Eigenleben, ihre eigenen Ziele und Erwartungen, in vielen Fällen ihre eigenen gesellschaftlichen, ja weltanschaulichen Wertvorstellungen besitzt. Ebenso Jugend + Sport! Obwohl weder im Gesetz noch in Verordnung vorgeschrieben, gibt sich Jugend + Sport als «Institution», was immer man darunter verstehen mag, und erhebt ihrerseits Ansprüche, die über rein sportfachtechnische Belange hinausgehen. Jugend + Sport besitzt somit eine Art ideologisches Selbstverständnis. Diese Feststellung lässt sich leicht anhand mehrerer Jugend + Sport-eigener Publikationen und Werbemittel, eingeschlossen das neue Jugend + Sport-Leitbild, belegen. Letzteres enthält ja nicht nur Gedanken zur eigentlichen sportlichen Betätigung Jugendlicher, sondern bezieht Stellung zu handfesten gesellschaftspolitischen Fragen, wie zum Beispiel zur Mitbestimmung Jugendlicher innerhalb privat organisierter Sport- und Jugendorganisationen.

Das ergibt einen Dualismus der Ansprüche, der beim Jugend + Sport-Leiter zu einer Art Identitätskrise führen muss. Der Leiter fühlt sich vor die Frage gestellt, ob er sich eher als Jugend + Sport-Leiter oder mehr als Trainer, Lagerleiter, Klassenlehrer, Jugendgruppenleiter usw. sehen soll. Soll er ferner seine Tätigkeit und die seiner Schützlinge als «Jugend + Sport-Tätigkeit» oder als reguläre Aktivität in und mit seiner Organisation definieren und verstehen? In der Praxis wird sich der Leiter wohl eher mit seiner Organisation identifizieren, als mit Jugend + Sport und zwar auch dann, wenn er die sportfachtechnischen und administrativen Regeln von Jugend + Sport voll akzeptiert und sie in seiner praktischen Tätigkeit auch anwendet.
Vor das gleiche Dilemma sieht sich auch jeder Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit gestellt. Auch er muss sich die Frage stellen, ob er in seiner Berichterstattung Jugend + Sport oder die übliche Vereinsaktivität in den Mittelpunkt stellen will. Und soll er, falls er dies als seine Aufgabe erachtet, die Werbetrommel für einen Jugend + Sport-Kurs rühren oder, in der gleichen Sache und mit dem gleichen Ziel, für die Aufstockung des Mannschaftsbestandes einer Juniorenmannschaft?

Die Schwierigkeit in der Selbstdarstellung von Jugend + Sport, die «Unmöglichkeit» der Jugendwerbung wie auch die geschilderte Identitätskrise der tätigen Jugend + Sport-Leiter haben demnach den gleichen Ursprung, der in erster Linie darin liegt, dass Jugend + Sport Anspruch darauf erhebt, als «Institution» mit eigenem Selbstverständnis, eigenen gesellschaftlichen Wertvorstellungen, also gewissermassen mit einer eigenen Ideologie zu gelten und anerkannt zu werden, was sich bis heute jedoch nicht erfüllte.
Was bleibt zu tun? Gibt es einen Weg, aus dieser Sackgasse herauszukommen? Drei Möglichkeiten stehen zur Wahl offen:

1. Weiterhin mit dieser unerfüllten Erwartung leben und sich mit dem aufgezeigten Zwiespalt abfinden.
2. Versuchen, bei Sport- und Jugendorganisationen mit Druck einer Jugend + Sport-Ideologie zum Durchbruch zu verhelfen.
3. Verzicht auf alle Ansprüche ideologischer Art sowohl gegenüber sich selbst wie auch gegenüber den Sport- und Jugendorganisationen.

Wenn die dritte Möglichkeit auf den ersten Blick auch den Eindruck von Resignation erwecken mag, so bleibt dies mit Sicherheit der einzige Weg, Jugend + Sport aus der geschilderten Verkrampfung zu lösen sowie die Erwartungen und das Ergebnis in Einklang zu bringen.
Was ist nun in der Praxis unter «Verzicht auf Ansprüche ideologischer Art» zu verstehen?
Zunächst geht es einmal darum, eine klare Unterscheidung zu treffen zwischen dem staatlichen Instrumentarium und der privaten organisierten sportlichen Aktivität. Unter dem staatlichen Instrumentarium Jugend + Sport sind die Eidg. Turn- und Sportschule ETS, die kantonalen Ämter für Jugend + Sport samt der ganzen Palette der Unterstützungsleistungen zu verstehen.
Jugend + Sport ist lediglich als *Mittel* zur Förderung der sportlichen Aktivität der Jugend zu verstehen und nicht als Institution mit eigenem Selbstverständnis. Das heisst auch, dass die Sport- und Jugendorganisationen nicht mehr eigentlich Jugend + Sport-Kurse nach bisherigem Verständnis anbieten, sondern ihr reguläres Training oder ihre üblichen Jugendlager unter Beachtung der Jugend + Sport-Regeln durchführen.
Diese Regeln haben sich einzig und allein auf sportfachtechnische und administrative Belange zu beschränken. An die Ausrichtung von Unterstützungsleistungen sind keinerlei ideologischen, gesellschaftlichen oder weltanschaulichen Bedingungen zu knüpfen. Damit können sich alle Sport- und Jugendorganisationen in ihrer gesellschaftlichen Stellung und Einstellung völlig frei entfalten.
Zur Durchsetzung dieser Betrachtungsweise bedarf es keiner Änderung bestehender Vorschriften, wohl aber einer Änderung in der Einstellung der Beteiligten.
Mit der Änderung der Einstellung allein ist es aber nicht getan. Konsequent zu Ende gedacht hat der «Verzicht auf Ansprüche ideologischer Art» auch einige ganz praktische Auswirkungen zur Folge. Sie liegen dort, wo bisher versucht wurde der «Jugend + Sport-Idee» sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Da diese eine «Idee» nun zugunsten der vielen «Ideen» der Organisationen aufgegeben wird, braucht sie auch nicht mehr sichtbar gemacht zu werden. Das heisst, dass auf allgemein gehaltene Broschüren, Plakate, Filme, Ausstellungswände, Kleber usw. verzichtet werden kann. In diesem Sinne könnte auch das Jugend + Sport-Heft aufgegeben werden. Ebenso müssten die Jugend + Sport-Abzeichen unter die Lupe genommen werden,

da ja nunmehr einzig und allein die Vereins- oder Klubaktivität im Mittelpunkt steht und nicht die «Jugend + Sport-Tätigkeit».
Selbstverständlich hat sich auch die Pressearbeit dieser Betrachtungsweise anzuschliessen. Sie kann sich nunmehr darauf beschränken, zu informieren, wie und in welchem Ausmasse die sportliche Aktivität der Jugend mit Hilfe des Bundesgesetzes unterstützt wird. Anstelle allgemeiner Werbung hat eine sachliche Information von Verbänden und Organisationen zu treten, in der lediglich Mittel und Wege aufgezeigt werden, wie sie in den Genuss der Förderungsleistungen kommen können.
Die vorgeschlagene Abkehr von einer eigenen Jugend + Sport-Ideologie ist als weiterer Schritt in der Entwicklung von Jugend + Sport zu sehen und zwar nach vorn! Einerseits könnte die Öffentlichkeitsarbeit aus ihrer Verkrampfung, in der sie sich unbestrittenermassen befindet, gelöst werden. Auf der anderen Seite darf angenommen werden, dass sich dadurch viele, zurzeit abseits stehende Organisationen dazu ermuntern liessen, vom Unterstützungsangebot Jugend + Sport Gebrauch zu machen.

Konrad Schwitter

Mitteilungen der Fachleiter

Wandern und Geländesport

Folgender Spezialkurs W + G C (W + G mit Behinderten) wird angeboten:

Spezialkurs W + G C der SAJV vom 25./26. April und 23./24. Mai 1981

Offen für Leiter/innen aller Jugendorganisationen mit oder ohne Leiteranerkennung J + S W + G/mit oder ohne Erfahrung in Arbeit mit Behinderten.
Ziel ist hier nicht nur die Integration Behinderter in Lager sondern auch in die übrige Jugendarbeit.
Die Anerkennung W + G C wird abhängig gemacht von:
- bereits erworbener J + S-Leiteranerkennung 1–3 W + G
- Mitarbeit in einem W + G-Lager mit Behinderten
- Teilnahme am Auswertungs-Wochenende vom 11. bis 13. September 1981 (Beginn am Freitagabend)

Die Leitung liegt in den Händen von
Monika Haag, Fluhmattstrasse 26, 6004 Luzern.
(Sie nimmt auch die Anmeldungen entgegen enthaltend: Name, Adresse, Telefon-Nummer, Organisation/Verein, Angabe ob J + S-Leiter W + G.
M. Haag ist Leiterin der PTA des Bundes Schweizerischer Pfadfinderinnen.
Kursort: Luzern
Kosten: Fr. 35.– (2 Wochenende) und Reise
Weitere Ausschreibungen für Kurse W + G C werden in der April-Ausgabe erscheinen.

Der Fachleiter: Gerhard Witschi

Handball

Das J + S-Leiterhandbuch Handball 1981 ist erschienen. Nach einer Revision können die J + S-Leiter Handball das Leiterhandbuch 1981 über die kantonalen Ämter beziehen.
Ausführlich behandelt werden unter anderem die offenen Strukturen in der Kursplanung, Lernkontrollen und Bildreihen von Schlenz- und Fallwurf. Neu gestaltet wurde auch das Thema der Wettkampflehre mit Betreuung und Vorbereitung einer Mannschaft und der Einsatz von Video.
Umfangreich sind auch die Beispiellektionen der verschiedenen Stufen und das Literaturverzeichnis.

Der Fachleiter: H. Suter

J + S-Leiterbörse

Leiter suchen Einsatz

Ski

Leiter 2A und Leiter 1 Skitouren
(zweisprachig D/F)
sucht in der Zeit vom Dezember 1980 bis April 1981 in Lagern Einsatz. Wir bitten Sie, sich direkt mit
Daniel Roth
12, rue des Vollandes, 1207 Genève
in Verbindung zu setzen.

Leiter 2 alpin
sucht in der Zeit Februar/März/April 1981 Einsatz in Lagern. Wir bitten Sie, sich direkt mit
Christina Dändliker, 61, Schwesterrain
8714 Feldbach, Tel. P 055 42 11 48 oder
G 055 42 22 12
in Verbindung zu setzen.

Leiter 2 alpin
sucht ab sofort bis April 1981 in Lagern Einsatz. Wir bitten Sie, sich direkt mit
Cornelia Baumgartner, 56, Breitloo 4
8802 Kilchberg, Tel. P 01 715 57 91 oder
G 01 201 36 33
in Verbindung zu setzen.

Leiter 2 alpin
sucht in der Zeit vom 3. bis 18. April 1981 Einsatz in Lagern. Wir bitten Sie, sich direkt mit
Markus Biem, 61, Leibachstrasse 8
8123 Ebmatingen, Tel. 01 980 03 43
in Verbindung zu setzen.

Leiter 1 alpin
sucht ab sofort bis 20. April 1981 Einsatz in Lagern. Wir bitten Sie, sich direkt mit
Corina Bee, 61, Roswiesenstrasse 155
8051 Schwamendingen
Tel. P 01 41 31 01 oder bei den
Eltern 061 30 27 54
in Verbindung zu setzen.

Leiter 1 alpin
sucht in der Zeit vom 28. März bis 20. April 1981 Einsatz in Lagern. Wir bitten Sie, sich direkt mit
Claudia Kary, 62, Leugruets 7
8126 Zumikon, Tel. 01 918 08 73
in Verbindung zu setzen.

Leiter 1 alpin
sucht in der Zeit vom 5. April bis 20. April 1981 Einsatz in Lagern. Wir bitten Sie, sich direkt mit
Romana Adamek, 63, Birkenstrasse 18
8134 Adliswil, Tel. 01 710 92 49
in Verbindung zu setzen.

Leiter Fitness

Leiter 1 Fitness sucht Einsatz für längere Zeit als Leiter oder Hilfsleiter im Fach Fitness in einem Verein oder einer anderen Organisation im Raume Zürich oder näherer Umgebung. Wir bitten Sie, sich direkt mit
Rolf Schneeberger, 58, Badenerstrasse 653 B
8048 Zürich, Tel. G 01 62 52 00 (intern 540)
in Verbindung zu setzen.

Experte Fitness

sowie Leiter 3 Fitness (auch Inhaber B-Diplom Fussball)
suchen Einsatz im Raume der Stadt Zürich. Wir bitten Sie, auch wenn nur ein Leiter benötigt wird, sich direkt mit
Herbert Wipfli
Zeppelinstrasse 68, 8057 Zürich
in Verbindung zu setzen.

Leiter gesucht

Wandern + Geländesport

J + S-Leiterin in W + G für die Zeit vom 20. Juli bis 4. August 1981 in Engelberg. Kost und Logis, sowie eine gute Leiterentschädigung ist selbstverständlich. Weiteres erfährst Du bei:
Christoph Hauber, Schlossgasse 26
4125 Riehen, Tel. 061 67 43 46

J + S Leiter/in in W + G für die Zeit vom 20. Juli bis 8. August 1981 in Engelberg, als Fachleiter/in für Botanik-Biologie und/oder Zoologie-Fauna. Wir denken an Studenten oder Lehrer aus diesen Fachrichtungen. Kost und Logis sowie eine entsprechende Leiterentschädigung ist selbstverständlich. Weitere Informationen bei:
Christoph Hauber, Schlossgasse 26
4125 Riehen, Tel. 061 67 43 46